

Die Steinwegsmühle auch Parthemühle genannt Leipziger Straße 46

Die in der Nähe der heutigen Sparkasse am Fuße des Schlossberges gelegene ehemalige Steinwegsmühle ist die wahrscheinlich älteste erwähnte Mühle Tauchas und gilt als eine der ältesten Wassermühlen Sachsens überhaupt; ihren Betrieb stellte sie erst 1928 ein. Ihre historischen Mühlsteine sollen in den Schlosshof umgesetzt und neu präsentiert werden.

An der zur Steinwegsmühle Nr. 115 gehörenden Scheune stellten die Franzosen nach ihrem Abzug am 15.10. eine Kanone auf (-> LEIPZIGER TOR). Am frühen Morgen des 18.10. kam es hier in ersten Scharmützeln der abziehenden Franzosen und einströmenden Kosaken der Nordarmee zu ernsthafteren Gefahren, Kugeln trafen auch die Häuser um das Leipziger Tor. Der damalige Besitzer der Steinwegsmühle, Johann Ludwig Bär, wäre in seiner Stube fast von 2 Kugeln getroffen worden. Am 18.10. wurden hier drei Russen und zwei Preußen sowie im Garten „unter einem Apfelbaum“ der tödliche verwundete Kosakenoberst Arnoldi beerdigt, die alle auf der Seite der Verbündeten gegen Napoleon gekämpft hatten. Arnoldi war in der Apotheke, im Haus Nr. 96, das Bein amputiert worden.

In der Nähe, „auf Herrn Viertelmeisters Holkens Wiese“, war Richard Bogue am 18. und 19.10. vor seiner Beisetzung (-> FRIEDHOF) „im offenen Sarg unter militärischer Bewachung“ aufgebahrt. In der Nacht vom 18. zum 19.10. wurde die Mühle durch Kosaken ausgeplündert und zerstört. Sie blieb „eine Zeit lang“ außer Betrieb.

